



Stadt
Offenburg

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

164/16

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Dr. Wolfgang Gall

Tel. Nr.:
82-2557

Datum:
23.09.2016

1. **Betreff:** Jahresbericht 2015 für Archiv und Museum mit Erfahrungsbericht zu Eintrittsgeldern im Museum

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Kulturausschuss	19.10.2016	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Kulturausschuss nimmt den Jahresbericht 2015 der Abteilung Archiv und Museum und den Erfahrungsbericht zur Einführung von Eintrittsgeld im Museum zustimmend zur Kenntnis.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

164/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Dr. Wolfgang Gall

Tel. Nr.:
82-2557

Datum:
23.09.2016

Betreff: Jahresbericht 2015 für Archiv und Museum mit Erfahrungsbericht zu Eintrittsgeldern im Museum

Sachverhalt/Begründung:

Museum und Galerie präsentierten 2015 vier neue Wechselausstellungen und zwei neue Abteilungen der Dauerausstellung. Die Besucherzahlen lagen insgesamt bei 23.579 (gegenüber 2014: 21.700) Besuchern. Der Bericht zur Städtischen Galerie erfolgte bereits in der Sitzung vom 18.4.2016.

Museum

Welche Ausstellung war wie gefragt?

Die anhaltende Anzahl der Besuche in den neuen Abteilungen der Dauerausstellung verdeutlicht, dass das Museum durch die seit 2012 schrittweise Neukonzeption der fast 30 Jahre alten Ausstellungsräume an Attraktivität gewinnt.

Auch die während der Umbauphase präsentierten drei Sonderausstellungen fanden eine gute Besucherresonanz. Begleitend zur Wanderausstellung „Menschen im Krieg. 1914 – 18 am Oberrhein“ zeigte das Stadtarchiv seine Ausstellung „**Offenburger Erinnerungsstücke**“ vom 14. November 2014 bis 1. März 2015 mit mehr als 100 Exponaten aus Privatbesitz. Einige Stücke wurden dem Stadtarchiv bzw. Museum im Ritterhaus nach Ende der Ausstellung als Geschenke überlassen. Das Offenburger Tageblatt hat diese Ausstellung mit einer Reihe mit zwölf ganzseitigen Berichten begleitet.

Zum Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs zeigte das Museum die Wanderausstellung „**Freiheit so nah – so fern, Das doppelte Ende des KZ Natzeiler**“, ein Gemeinschaftsprojekt von Gedenkstätten in Frankreich und Baden-Württemberg, die im Museum zu sehen war und die das Stadtarchiv um die Geschichte der Offenburger Außenstelle des Lagers ergänzte.

In den temporär freigewordenen Räumen im 1. Obergeschoss wurde die Ausstellung „**Engel - zwischen Himmel und Erde**“ präsentiert. Das Offenburger Tageblatt hat diese Ausstellung mit einer Reihe von sechs Berichten, das Offenblatt mit einem Gewinnrätsel begleitet.

Im Mittelpunkt des Museums stand die Neueröffnung der beiden Abteilungen **Naturkunde** „Wald, Land, Fluss“ (22. März 2015) und **Geologie** „Stein, Pflanze, Tier“ (27. Juni 2015). Das vom Gemeinderat bewilligte Budget in Höhe von 150.000 Euro wurde wie auch bei der Neukonzeption der stadthistorischen Abteilung 2012 nicht überschritten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

164/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von: Tel. Nr.:
Dr. Wolfgang Gall 82-2557

Datum:
23.09.2016

Betreff: Jahresbericht 2015 für Archiv und Museum mit Erfahrungsbericht zu Eintrittsgeldern im Museum

Sonntag ist Museumstag

Innerhalb des Museums setzten die neu gestaltete Naturkundeabteilung und die geologische Abteilung völlig neue Akzente. Ausgehend von Kinderfragen erklären beide Ausstellungen die Natur der Region anschaulich im Detail. Eine große Zahl von Hands-on-Stationen, Spielen und Experimenten laden zum Mitmachen ein. Sinnlich, bunt, spannend und informativ bieten beide Ausstellungen ein geeignetes Forum für den jugendlichen Forschergeist und schaffen einen anregenden und kindgerechten Erlebnisraum. Nicht nur Kinder sondern auch Erwachsene fühlten sich angesprochen und gaben sehr positive Rückmeldungen. Die insbesondere für Familien konzipierten Ausstellungen stießen innerhalb kürzester Zeit auf eine erfreuliche Resonanz, die sich auch in den Besucherzahlen niederschlug.

Um dem neuen Trend gerecht zu werden, wurde das Projekt „**Jugendguides – Einsteins Freunde**“ ins Leben gerufen. Nach einer intensiven Einarbeitungsphase stehen seit April 2016 an den Sonntagen Jugendguides in der neuen Familienausstellung den kleinen und großen Besuchern als Experten zur Seite und sind Ansprech- und Spielpartner an den zahlreichen interaktiven Stationen.

Neue Eintrittsgebühren: Eine erfreuliche Bilanz und keine Beschwerden

Am 22. März 2015 führte das Museum ein neues Gehührensystern ein, das 2014 von Kulturausschuss und Gemeinderat beschlossen worden war.

	Dauerausstellung	Sonderausstellung	Sonderkonditionen	Jahreskarten
Ab März 2015	3,00 2,00 erm.	Enthalten	unter 21 Jahre frei, Schüler/Studenten	Einzelpersonen 15 Euro
Ab März 2017	4,50 3,00 erm.	Enthalten	ab 21 Jahren - ermäßigt Freitag freier Eintritt Senioren- und Sozialpass freier Eintritt Ermäßigung für Gruppen ab 10 Personen	Paare 25 Euro

Die Verwaltung wurde beauftragt hierüber im Herbst 2016 einen Erfahrungsbericht zu geben (s. auch Anlage 3 – konkrete Zahlen).

Die Eintrittserhebung 2015/16 hatte keine negativen Auswirkungen auf die Besucherzahlen. Diese blieben in 2015 fast identisch zu 2014. Die Zahlen von Januar bis Mai 2016 (vor der Schließung) bestätigen diesen Trend.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

164/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von: Tel. Nr.:
Dr. Wolfgang Gall 82-2557

Datum:
23.09.2016

Betreff: Jahresbericht 2015 für Archiv und Museum mit Erfahrungsbericht zu Eintrittsgeldern im Museum

Die mit der Neueröffnung verbundene Einführung eines Eintritts führte zu keinen Beschwerden.

Bemerkenswert ist, dass der Anteil der Besucher ohne Eintritt 2015 und 2016 bei ca. 50% liegt. Damit konnte dem Anliegen des Kulturausschusses, die finanzielle Barriere für Menschen unter 21 Jahren so niedrig wie möglich zu halten, entsprochen werden. Es zeigt gleichzeitig die hohe Attraktivität des museumspädagogischen Angebots für Kinder, für die sich ja nach der neuen Gebührenordnung preislich nichts geändert hat (siehe hierzu auch Anlagen 2 und 3).

Der freie Freitag wurde wie erwartet nicht extrem stark genutzt. Nur wenige Besucher wählen den Freitag, um den Eintrittspreis zu sparen. Im Jahr 2015 lag die Besucherzahl an Freitagen bei 419 und 2016 bei 276 Besuchern. Trotzdem gibt es Gäste, die diesen freien Freitag sehr gerne in Anspruch nehmen, sei es für eine Stippvisite im Museum oder auch weil sie das kostenfreie Angebot in Anspruch nehmen wollen, ohne sich zu rechtfertigen. Daher soll der freie Freitag unbedingt beibehalten werden.

Als neuer Trend zeigt sich, dass das Museum an Sonntagen, natürlich wetterabhängig, besonders für Familien attraktiv ist. Dies lässt sich an der Verdreifachung der Besucherzahlen an Sonntagen ablesen.

Fazit: Es verdeutlicht, dass Kulturinteressierte bereit sind, für qualitativ gute und interessante Ausstellungsangebote einen (bezahlbaren) Preis zu entrichten, wie dies auch in anderen Kommunen der Fall ist. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen hat sich die Verwaltung entschlossen dem Gemeinderat vorzuschlagen, auch in der Galerie adäquate Eintrittsgebühren zu erheben.

Museumspädagogik/Stadtführungen

2015 buchten rund 7.200 Personen 570 museumspädagogische Angebote, davon 3.846 Kinder und Jugendliche. Der Anstieg an Buchungen ist der neuen Kinder- und Familienausstellung „Wald-Land-Fluss“ zu verdanken, die sich innerhalb kürzester Zeit sowohl bei Kindergärten als auch bei Grundschulen großer Beliebtheit erfreut. Zudem hat sich die niederschwellige Präsentation der Ausstellung bei Führungen für Flüchtlinge bewährt (Testlauf mit einer Kindergruppe und drei Erwachsenengruppen). Nach der Eröffnung der Naturkundeabteilung rief die Museumspädagogik zu einem Kreativwettbewerb für Kinder von 4 – 12 Jahren auf, der dem neuen Museumsmaskottchen zu einem Namen verhelfen sollte. *Igel Einstein* zeigt den Besuchern, wo es in der Ausstellung „Wald-Land-Fluss“ etwas zu tun, zu sehen und zu hören gibt. Insgesamt haben 110 Kinder in Einzel- oder Gruppenarbeit teilgenommen und Bilder, Collagen und Geschichten eingereicht. Die Preisverleihung fand zusammen mit der

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

164/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Dr. Wolfgang Gall

Tel. Nr.:
82-2557

Datum:
23.09.2016

Betreff: Jahresbericht 2015 für Archiv und Museum mit Erfahrungsbericht zu Eintrittsgeldern im Museum

Eröffnung des zweiten Ausstellungsbereichs Geologie und dem Aktionstag „Wald-Land-Fluss“ statt.

Neben dem regulären Angebot an Führungen und Kursen gab es 2015 einen erfreulichen Anstieg bei den gebuchten Kindergeburtstagen: 63 im Jahr 2015 (51 in 2014).

Für Touristen und Einheimische attraktiv: die Stadtführungen

Die Anzahl der durchgeführten Stadtführungen und der Teilnehmer/innen blieb 2015 gegenüber 2014 beinahe konstant. Das Angebot der kostenlosen Stadtführungen konnte sogar einen leichten Anstieg verzeichnen, obwohl zwei Termine weniger stattfanden. Im Rahmen einer neuen Kooperation mit den Technischen Betrieben Offenburg und dem Schwarzwaldverein Offenburg wurden zwei öffentliche Termine zu den „Offenburger Baumschätzen“ angeboten. Auf Grund der ausgezeichneten Besucherresonanz wird die Kooperation 2016 weitergeführt.

Seit 2015 verantwortet das Stadtmarketing die Weinführungen (Stadtführung mit Weinprobe) wieder selbst, da das Museum bei der Organisation der Weinführungen an seine personellen Grenzen stieß. Der Anstieg der Buchungen 2015 zeigt die Richtigkeit dieses Wechsels – eine Bündelung aller touristischen Wein-Angebote beim Stadtmarketing ist sinnvoll.

3. Archiv

Die Anzahl der betreuten Archivbenutzer/innen lag 2015 bei 496 Benutzertagen (2014: 456). Die Anzahl der Benutzertage hängt immer davon ab, wie lange ein Archivbenutzer an seiner Recherche arbeitet. Die Anzahl der Archivbenutzer/innen lag bei 116 gegenüber 149 im Jahr 2014.

Ein neuer Service für die historisch Forschenden: Digitalisierung von Offenburger Archivalien

Im Jahr 2015 konnte ein Großscanner angeschafft werden, mit dem großformatige Archivalien wie Plakate, Zeitungen, Personenstandsbücher und Urkunden schonend in guter Auflösung bis DIN A 1 reproduziert werden können. Ziel ist es, wichtige Urkunden aus dem 15. bis 17. Jahrhundert Forschenden als Digitalisate zur Verfügung zu stellen.

Neue Archivalien zur Stadtgeschichte: Übernahmen und Dokumentationen

Aus Privatbesitz konnten 2016 unter anderem Unterlagen des früheren Museums- und Archivleiters Ernst Batzer übernommen werden, sowie des Offenburgers Hans Bächle, der zunächst als SA-Mann und schließlich als Häftling des KZs Natzweiler eine sehr außergewöhnliche Lebensgeschichte hatte. Ein Stück Offenburger

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

164/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von: Tel. Nr.:
Dr. Wolfgang Gall 82-2557

Datum:
23.09.2016

Betreff: Jahresbericht 2015 für Archiv und Museum mit Erfahrungsbericht zu Eintrittsgeldern im Museum

Unternehmensgeschichte dokumentieren die Unterlagen der Mineralwasserhandlung Schöner und des Gasthauses und Hotels Waldhorn.

In Folge der Ausstellung „Offenburger Erinnerungsstücke“ zum Ersten Weltkrieg wurden dem Museum und Archiv Objekte, Schriftstücke und Fotos übergeben. Darunter befinden sich ein Kriegstagebuch, Fotografien des Offenburger Matrosen Vogt, der den Untergang der Emden im Pazifik miterlebte und ein Fotoalbum, das die in Offenburg einquartierten und ausrückenden sowie heimkehrenden Soldaten zeigt.

Ständig im Fokus: Die Offenburger Erinnerungskultur

Zum 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs fanden zahlreiche Erinnerungs- und Gedenkveranstaltungen statt, darunter gemeinsam mit anderen Einrichtungen des Fachbereichs Kultur Vorträge, Lesungen und Filme zum Thema „Kriegsende in Offenburg“. Auch der Vortrag am Volkstrauertag wurde vom Stadtarchiv mitgestaltet.

Im Rahmen des Salmengesprächs 2015 wurde die Veröffentlichung „Menschenrechte und Geschichte“, hrsg. von Sylvia Schraut, Peter Steinbach, Wolfgang M. Gall und Roland Weber in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung für Baden Württemberg vorgestellt.

Für Kulturausschuss und Gemeinderat erstellte das Archiv eine umfangreiche historische Dokumentation zum Thema „Überprüfung der Offenburger Straßennamen“, die mit sehr umfangreichen Recherchen verbunden war. Zur Frage des Umgangs mit dem Straßennamen „Paul von Hindenburg“ erarbeiteten Studierende des Historischen Seminars der Universität Freiburg mit Dr. Gall einen kommunalen Vergleich. Dabei befassten sie sich mit der Frage, wie sich andere Kommunen mit dem Thema auseinandersetzten. Der Bericht floss auch in die Diskussionsveranstaltung über „Paul von Hindenburg“ ein (6. Oktober 2016).

2015 konnte das Projekt „Gedenkbuch im Salmen“ mit Unterstützung des Fördervereins von Archiv, Museum und Galerie der Stadt Offenburg e.V. und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg mit Jugendlichen fortgesetzt werden. Die Schüler folgten im Archiv den Spuren von Offenburger Juden, die zwischen 1933 und 1945 Opfer nationalsozialistischer Verfolgung wurden und verfassten Kurzbiografien, die im „Gedenkbuch Salmen“ veröffentlicht werden. Einige der Schülerinnen trugen ihre Forschungsergebnisse bei der Gedenkveranstaltung am Holocaust-Gedenktag 2016 vor.

Das Archiv beteiligte sich an dem Erinnerungsprojekt „KZ in der Nachbarschaft“ der Erich-Kästner-Realschule und des Bunten Hauses, das von der Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas unterstützt wurde. Höhepunkt war hier die eindrucksvolle Gedenkveranstaltung am 12. April 2015 in der Schule mit der Enthüllung einer Gedenktafel. Zu diesem Anlass kamen auch Angehörige der Opfer aus den Familien

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

164/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von: Tel. Nr.:
Dr. Wolfgang Gall 82-2557

Datum:
23.09.2016

Betreff: Jahresbericht 2015 für Archiv und Museum mit Erfahrungsbericht zu
Eintrittsgeldern im Museum

Nissenbaum (polnischer Jude) und van Vooren (belgischer Widerstandskämpfer), die das Stadtarchiv ausfindig gemacht hat.

Entstanden sind eine Schülersausstellung, eine Unterrichtseinheit mit begleitendem Film zu den lokalen Geschehnissen, ein Gedenkteppich, der in künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Thema entstand und eine Dokumentation, die die Wanderausstellung „**Freiheit so nah – so fern, Das doppelte Ende des KZ Natzweiler**“ ergänzte. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt von Gedenkstätten in Frankreich und Baden-Württemberg. Der Filmemacher Helmut Kirchner stellte einen Dokumentationsfilm über die Gedenkveranstaltung her.